

# Zwei Grabhügel der jüngeren Bronzezeit aus dem Staatsforst Annaburg, Forstbezirk Rosenfeld, Kreis Torgau

Von Wilhelm H o f f m a n n , Halle (Saale)

Mit Tafel XVII und 5 Textabbildungen

In dieser Zeitschrift berichtete bereits H. B e h r e n s <sup>1)</sup> über die Tonfigur eines Katers aus einem Hügelgrab der jüngeren Bronzezeit. Auch vom Standpunkt des Zoologen wurde die Katzenfigur von H. P e t z s c h <sup>2)</sup> behandelt. Außer dieser Tonplastik verdient noch ein weiteres Unikum — ein bronzenes Sägeblatt — aus dem gleichen Hügelgrab eine Beachtung.

Im folgenden soll der Gesamtfundstoff bekanntgegeben werden.

Die Fundstelle liegt in den Jagen 69/76 des Staatsforstes Annaburg, Forstbezirk Rosenfeld, Kr. Torgau (Fdpl. 5, Mbl. 2467, S 12,8; W 1,0). Dort befindet sich ein Gräberfeld mit zahlreichen Hügeln von größerer und kleinerer Ausdehnung, die in einen vorläufigen Teillageplan aufgenommen worden sind (Abb. 1) <sup>3)</sup>. Zum Teil scheinen sie unberührt, zum Teil sind sie durch einen Wegebau angegraben, auch weisen mehrere Hügel oben Vertiefungen auf, die von Rodungen oder Raubgrabungen stammen dürften. Die Hügelgräbergruppe ist im Osten von einem Wassergraben und im Westen von heute zum Teil vermoortem Gelände umgeben. Diese Lage am Wasser muß dem Platz eine gewisse Weihe gegeben haben.

Ein Teil der Fläche von Jagen 69 war 1949/50 in einen Kahlschlag verwandelt worden. Hier entdeckte 1951 der Bodendenkmalpfleger R. Potyka anlässlich einer Stubbenrodung eine Menge Gefäßscherben und führte an zwei Hügeln eine Rettungsgrabung durch. Hiermit hängt es zusammen, daß nicht alle Beobachtungen in der Art gemacht werden konnten, wie es bei einer modernen Hügelgrabung erforderlich ist. Es gelang jedoch bei einer Über-

---

<sup>1)</sup> H. B e h r e n s , Die Tonfigur eines Katers aus einem Grabhügel der jüngeren Bronzezeit, in: Jahresschrift Halle 36, 1952, S. 82 ff.

<sup>2)</sup> H. P e t z s c h , Über die 1951 im Staatsforst Rosenfeld/Annaburg, Kr. Torgau aufgefundene bronzezeitliche Katzendarstellung vom Standpunkt des Zoologen, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Jg. I, 1951/52, Heft 4, S. 51 ff.

<sup>3)</sup> Für die Herstellung des Planes sei Herrn Fritz Walter vom Kreismuseum Torgau herzlich gedankt.



prüfung der Fundumstände und durch eine Nachgrabung folgendes Bild über die Grabhügel zu bekommen.

Hügel 1 erhob sich etwa 2,0 m über den gewachsenen Boden und besaß einen Durchmesser von  $15 \times 14$  m. An der Nord- und Ostseite war ein etwa 3,0 m breiter Aushubgraben von 0,30–0,40 m Tiefe zu erkennen. Etwa in der

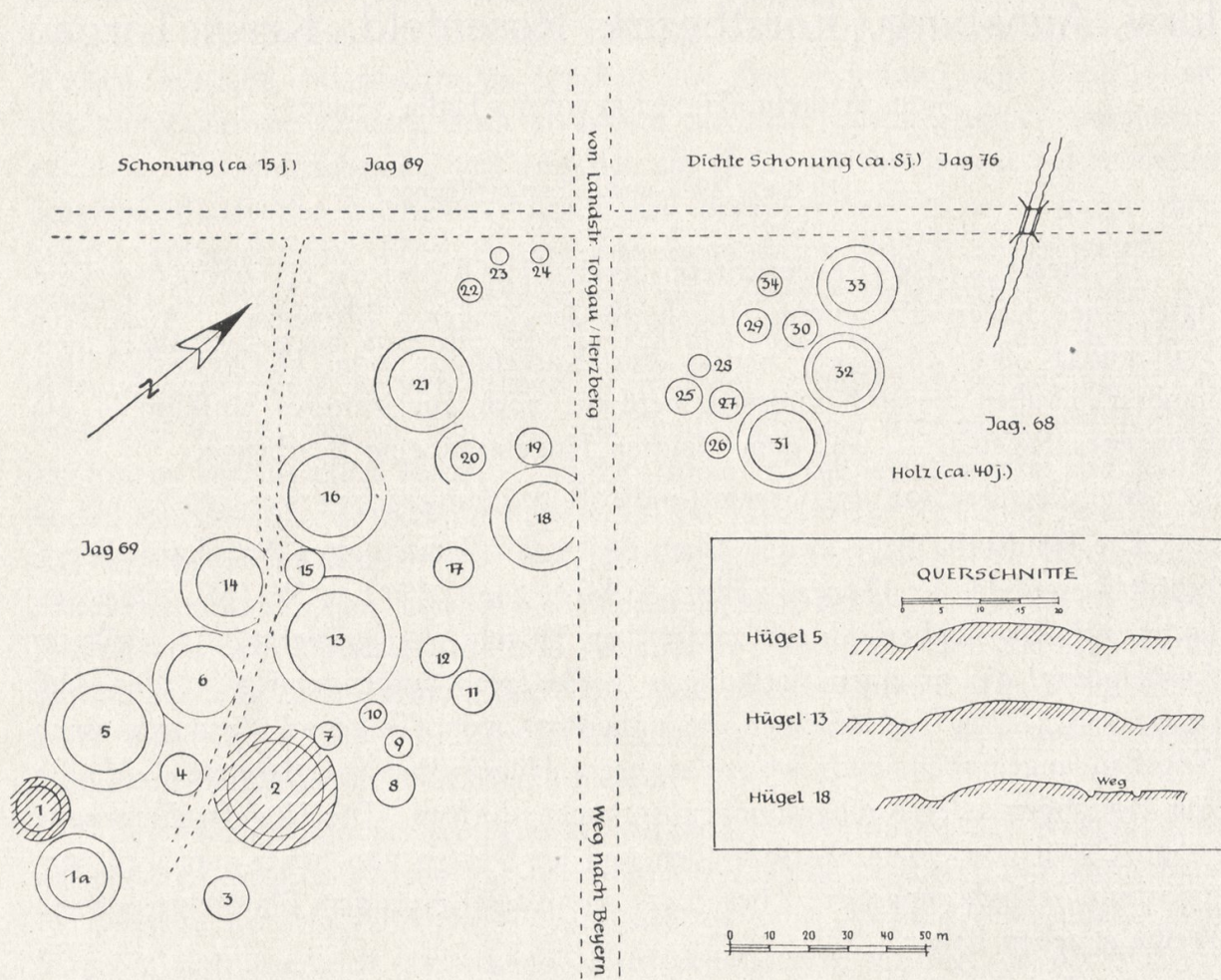


Abb. 1. Teilplan des Hügelgräberfeldes von Forst Annaburg.

Mitte des Hügels fand sich in 1,0 bis 1,40 m Tiefe eine mit zahlreichen Gefäßen ausgestattete Grabanlage, die an der Süd- und Ostseite durch Baumwurzeln gestört war. Die Lage der einzelnen Gefäße und sonstigen Beigaben ist aus einer rekonstruierten Lageplanskizze zu ersehen (Abb. 2). Die Gefäße 11, 12 und 15 enthielten Leichenbrandreste, wobei Gefäß 12 von Gefäß 13 überdeckt war. Auch Gefäß 5 war von Gefäß 4 überdeckt. In Gefäß 11 fanden sich unter den Leichenbrandresten das Bruchstück eines kleinen Bronzeringes (11 b) und ein Stück Bronzedraht (Pfriem?) (11 c). Unter den Leichenbrandresten in Gefäß 12 wurde der Rest einer Bronzenadel (12 b) gefunden. In den Leichenbrandresten in Gefäß 15 lag ein Sägeblatt aus Bronze (24) und ein fast ovales Steingerät mit einer Durchbohrung (Amulett 15 b) sowie ein



Stück Bronzeblech von ovaler Form  $5 \times 2,5$  cm, wohl Rest eines Rasiermessers (15 c). Die Gefäße 5 und 12 besitzen ein sogenanntes Seelenloch. An der Ostseite von Gefäß 13 fand sich ein geschweiftes Bronzemesser mit der Schneide nach oben liegend (14); Spitze und Griff fehlen. Südlich der Gefäße 12/13 lag eine Katzenplastik (19) aus Ton mit den Beinen nach oben und mit dem Kopf nach Südosten. Nördlich von den Gefäßen 6/7, durch Baumwurzeln stark gestört, standen die Gefäße 22/23, wobei sich in den Resten von Gefäß 22 eine Anzahl Bruchstücke von Eberzähnen (23 a) fanden. Die in den Gefäßen 11 und 15 erwähnten Leichenbrandresten stammen von Erwachsenen und im Gefäß 12 von einem Kinde. Der Hügel bestand aus reinem weißem Sand.

1. Henkeltasse mit nach außen gebogenem Rand. Innenrand mit zwei breiten Riefen versehen. Farbe graubraun. Mdg. 11,5; H. 6,4; Bd. 6,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/62. Abb. 3, 1.

2. Tonnengefäß (Rauhgefäß), zur Hälfte erhalten, Rand fehlt. Farbe rötlichbraun. Höhe noch 10,5; Bd. 10 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/5. Abb. 3, 2.

3. Bruchstück einer großen Terrine mit steil verlaufendem Hals. Die Wandungsteile mit breiten Riefen versehen. Farbe graubraun fleckig. Museum Torgau Inv.-Nr. III/54/235.

4. Große Schale mit nach außen gebogenem Rand. Innenrand mit drei breiten Riefen versehen. In der Wandung ein sog. Seelenloch, Dm. 0,8 cm. Farbe graubraun fleckig. Mdg. 22; H. 7,4; Bd. 8 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/41. Abb. 3, 4.

5. Schalenartige Terrine mit nach außen gebogenem Rand. Auf dem Innenrand befinden sich drei breite Riefen. Schulter mit übereinanderliegenden Riefen versehen. Farbe graubraun fleckig. Mdg. 18,5; H. 12,5; Bd. 7 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/3. Abb. 3, 5.

- 6—7. Reste von zwei terrinenförmigen Gefäßen, die mit breiten, waagrecht verlaufenden Riefen versehen sind. Farbe braungrau fleckig. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/239/40.

8. Henkelkanne mit steil verlaufendem Hals. Rand leicht nach außen gebogen. Henkel am Rand ansetzend. Halsansatz und Schulterumbruch mit übereinanderliegenden Furchen und breiten Riefen versehen. Zwischenraum von Halsansatz und Schulterumbruch mit strichgefüllten Dreiecken verziert. Farbe hellbraunschwarz fleckig. Mdg. 6,5; H. 15,2; Bd. 5,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/63/4. Abb. 3, 8.

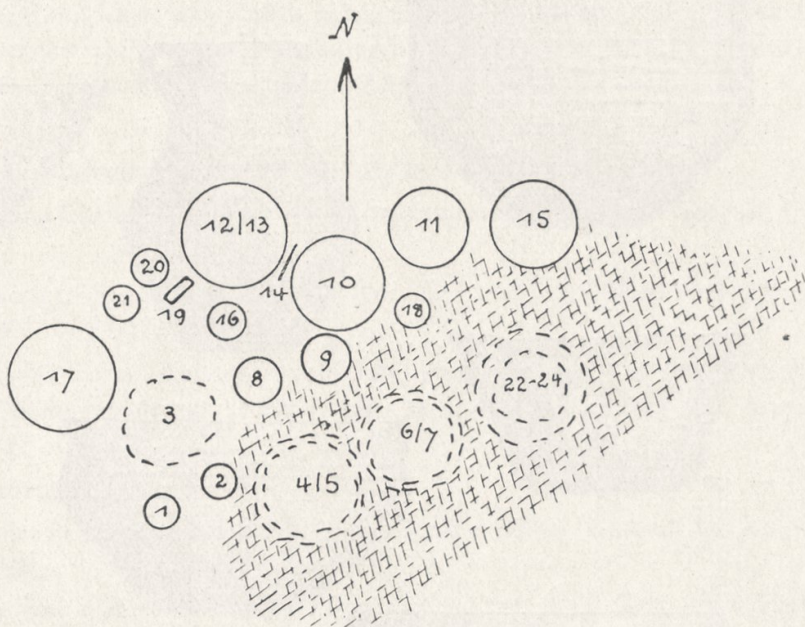


Abb. 2. Rekonstruierte Lageskizze von Hügel 1.



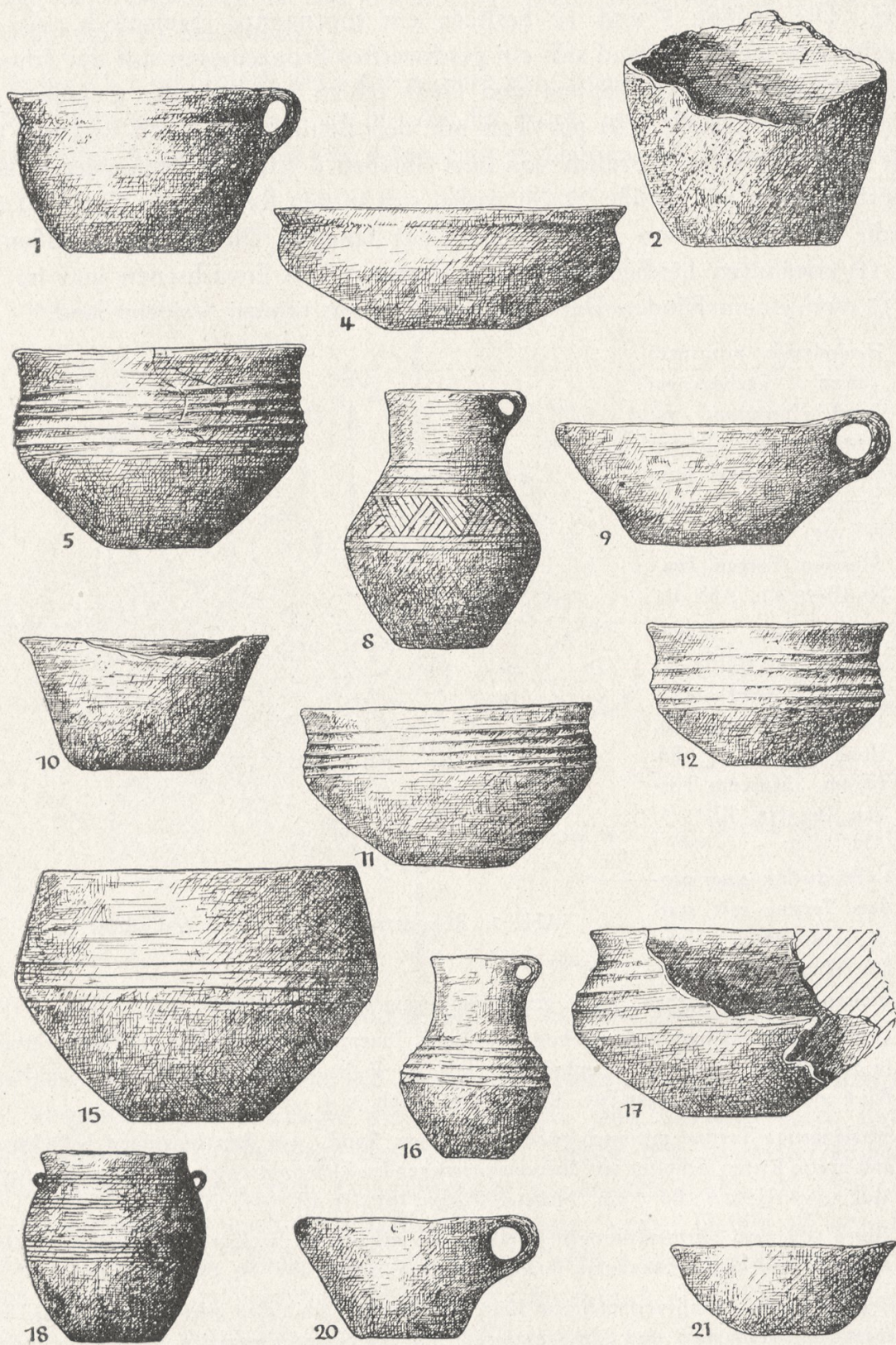


Abb. 3. Gefäße aus Hügel 1.



9. Henkeltasse, Farbe braunschwarz fleckig. Auf dem Boden befindet sich eine schräg verlaufende Furche, die von zwei schrägen Furchen durchkreuzt wird. Mdg. 11,5; H. 5; Bd. 6 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/65. Abb. 3, 9.
10. Napf mit leicht nach außen gebogenem Rand, von graubrauner Farbe. Innenrand mit 2 Riefen versehen. Mdg. 16; H. 7,8; Bd. 9 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/66. Abb. 3, 10.
11. Große Schale in Terrinenform mit nach außen gebogenem Rand; Schulter mit breiten übereinanderliegenden Riefen versehen. Farbe braungrau fleckig. Mdg. 20,5; H. 11,5; Bd. 8 cm. Abb. 3, 11.
- 11a. Leichenbrandreste.
- 11b. Bruchstück eines kleinen Bronzeringes.
- 11c. Stück Bronzedraht (Bronzefriem?). Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/207 a—c. Taf. XVII.
12. Terrinenförmige Schale, Rand leicht nach außen gebogen. Auf dem Innenrand befinden sich 4 breite Riefen. Schulter mit breiten übereinanderliegenden Riefen versehen. Im Boden des Gefäßes ein sog. Seelenloch. Farbe braungrau fleckig. Mdg. 25; H. 13,5; Bd. 10 cm. Abb. 3, 12.
- 12a. Leichenbrandreste.
- 12b. Rest einer Bronzenadel. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/6. Taf. XVII.
13. Rest einer Schüssel mit kleinem Henkel. Farbe rötlichbraun. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/6a.
14. Geschweiftes Bronzemesser; Spitze und Griff fehlen. Lg. 15,4; gr. Blattbreite 2,0 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/236. Taf. XVII.
15. Gefäß von doppelkonischer Form. Halsansatz und Schulterumbruch mit übereinanderliegenden Riefen versehen. Farbe braungrau fleckig. Mdg. 26,6; H. 20,6; Bd. 11 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/2. Abb. 3, 15.
- 15a. Leichenbrandreste. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/2a.
- 15b. Ein längliches, fast ovales Seingerät mit Durchbohrung, wohl Amulett. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/2b. Taf. XVII.
- 15c. Ein Stück Bronzeblech von halbmondförmiger Form  $5 \times 2,5$  cm, wohl Rest eines Rasiermessers. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/237.
16. Henkelkanne mit steil verlaufendem Hals. Rand leicht nach außen gebogen. Henkel am Rand ansetzend. Schulter mit breiten Riefen versehen. Farbe graubraun fleckig. Mdg. 6,8; H. 16,5; Bd. 6,8 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/205. Abb. 3, 16.
17. Große Schale in Terrinenform zur Hälfte erhalten. Schulter mit übereinanderliegenden Riefen versehen. Farbe rötlichbraun fleckig. Mdg. 24,4; H. 15,3; Bd. 4 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/1. Abb. 3, 17.
18. Kleines zweihenkliges Gefäß. Henkel am Halsansatz. Halsansatz und Wandung mit übereinanderliegenden Riefengruppen versehen. Farbe rötlichbraun. Mdg. 9; H. 11,5; Bd. 6 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/54/231. Abb. 3, 18.
19. Tierplastik aus Ton, eine Katze darstellend. Gr. Lg. 9,5; H. 5,8 cm; gr. Rumpfbreite 4,2 cm. Farbe rötlichbraun. Die beiden Augen sowie Maul und After durch Eintiefungen gekennzeichnet. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/204. Abb. 4.
20. Henkeltasse. Henkel am Rand ansetzend. Farbe rötlichbraun. Mdg. 8,4; H. 5 Bd. 4,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/42. Abb. 3, 20.
21. Kleines Schälchen. Farbe gelblichgrau fleckig. Mdg. 9,7; H. 3,8; Bd. 4 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/43. Abb. 3, 21.
22. Reste einer terrinenförmigen Schale. Farbe graubraun. Museum Torgau Inv.-Nr. III/54/232.



23. Reste einer Schale. Farbe graubraun. Museum Torgau Inv.-Nr. III/54/233.
- 23a. Eine Anzahl Bruchstücke von Eberzähnen. Museum Torgau Inv.-Nr. III/54/234.
24. Blatt einer Säge aus Bronze in 2 Teilen. An den Enden je eine Durchbohrung. Die eine Längsseite ist mit einer Zähnung versehen. Lg. 21,4; Blattbreite 2,1 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/238. Taf. XVII.

H ü g e l 2 hatte über dem gewachsenen Boden eine Höhe von 1,50 m und eine Ausdehnung von  $27 \times 31$  m und war aus weißem Sand aufgetragen. An der Ostseite ließ sich ein etwa 4,0 m breiter Aushubgraben von 0,30 bis 0,40 m

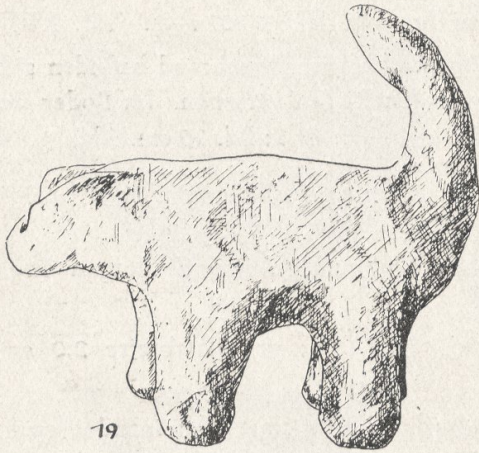


Abb. 4. Tierplastik aus Hügel 1.

Tiefe erkennen. Bei der Nachgrabung wurden eine Menge Gefäßreste von verschiedenen Gefäßen und Leichenbrandresten in verschiedenen Tiefen (0,80—1,20 m) gefunden, die durch eine frühere Nachgrabung zerstört worden sind. Im Ostteil des Hügels in 0,40 m Tiefe fand sich noch eine Grabanlage, wohl Nachbestattung, zwar im Zusammenhang aber vollständig durch Baumwurzeln und Erd- druck zerdrückt. Die Nachbestattung bildete daher nur einen Scherbenhaufen. Leichen- brandreste wurden unter den Gefäßresten von Gefäß 5 gefunden.

1. Reste einer großen Terrine. Farbe braun. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/229.
2. Schale oder Henkeltasse. Farbe graubraun fleckig. Im leicht gedellten Boden ein X eingeritzt. Mdg. 1,1; H. 6; Bd. 3,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/228. Abb. 5, 2.
3. Flache Schale. Farbe braungrau. Mdg. 13; H. 5; Bd. (mit kleiner Delle) 2 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/227. Abb. 5, 3.
4. Rest einer zweihenkligen Terrine, deren Schulter mit ausgefüllten Dreiecken (in kurzen Strichgruppen) verziert ist. Farbe braungrau fleckig. Erhalten nur Bruchstücke der Wandung und Schulter mit Henkel. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/226.
5. Große Schüssel mit zwei Doppelrandzipfeln. Farbe rötlichbraun. Rand im Innern mit zwei flachen Riefen versehen. Mdg. 28; H. 8; Bd. 6,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/225. Abb. 5, 5.
6. Große Schüssel mit einem Henkel und drei Randzipfeln. Farbe braungrau fleckig. Mdg. 26,5; H. 8; Bd. 8,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/223. Abb. 5, 6.
7. Große Terrine (schüsselartig), Teile des Randes fehlen. Das Randinnere besitzt schwache Riefen. Auf dem Rand befinden sich verteilte Randzipfel. Schulter mit übereinanderliegenden breiten Riefen versehen. Farbe schwarzgraubraun fleckig. Mdg. 24; H. 12; Bd. 9,5 cm. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/224. Abb. 5, 7.
8. Schüssel. Farbe braunschwarz fleckig. Schulter mit flachen Riefen versehen. Mdg. 20; H. 10; Bd. 9,2 cm. Museum Torgau Inv. Nr. III/53/222. Abb. 5, 8.
9. Teile eines Rauhtopfes mit Knubbe unterhalb des Randes. Farbe rötlichbraun. Museum Torgau Inv.-Nr. III/53/230.



Die beiden Grabanlagen ermöglichen, trotz ihrer starken Beschädigungen, aber wegen ihrer sehr reichen Ausstattung mit Irdengeschirr eine zeitliche Einordnung. Die Gefäßformen wie die Terrinnen mit und ohne ausgebildetem Rand, der einhenklige Krug und der zweihenklige Napf, die weiten Schüsseln mit und ohne ausgebildetem Rand, die reiche Riefen- und Furchenverzierung aufweisen, kleine Schalen mit und ohne Henkel, schließlich auch der Raupotpf gehören zum Formengut der jungbronzezeitlichen Lausitzer Kultur. Unter den wenigen Metallbeigaben ist das geschweifte Bronzemesser (Taf. XVII) trotz

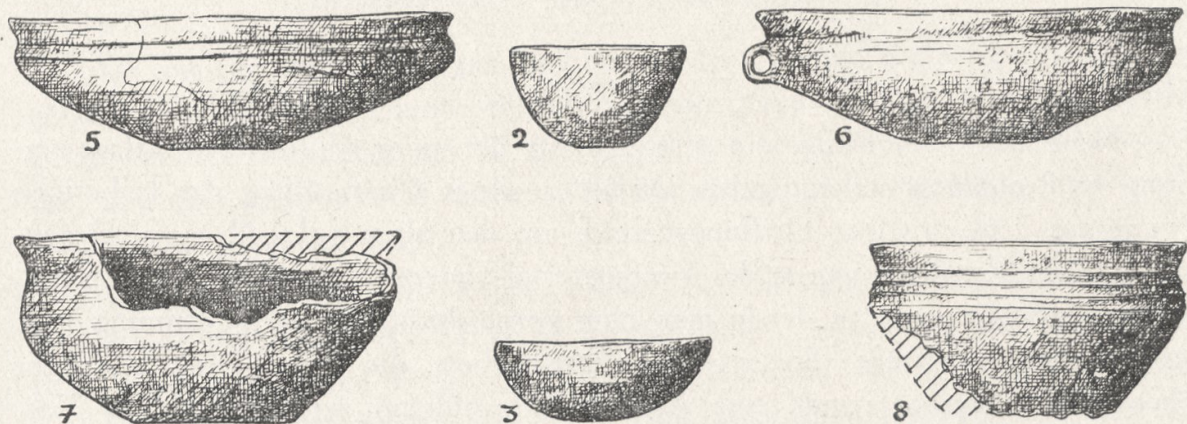


Abb. 5. Gefäße aus Hügel 2.

seiner unvollständigen Erhaltung bemerkenswert. Es ist einem charakteristischen Bronzemessertyp zuzuordnen, der im Mittelbe-Saalegebiet verbreitet ist und in einigen verstreuten Stücken auch im Niederelbegebiet gefunden wurde<sup>4)</sup>. Der Messertyp stammt aus der jüngeren Bronzezeit (Periode V).

Eine weitere Beachtung verdient das Sägeblatt aus Bronze (Taf. XVII), für das es im mitteldeutschen Raum keine Parallele gibt. Mir ist nur ein ähnliches Stück aus Onstmettingen<sup>5)</sup> in Süddeutschland bekannt, von dem jedoch kein näherer Fundzusammenhang überliefert ist. Für unser Sägeblatt ist die Zeitstellung durch den Grabzusammenhang gegeben.

<sup>4)</sup> E. Sprockhoff, Pfahlbaubronzen in den Südzone des Nordischen Kreises während der jüngeren Bronzezeit, in: *Archaeologia Geographica* 2, Heft 3/4, 1951, S. 123.

<sup>5)</sup> G. Kraft, Die Kultur der Bronzezeit in Süddeutschland, Augsburg 1926, S. 33, Abb. 3. 2.